



SHADOWRUN

SOX



INHALT

HELIX LOGIN	4	Staatsinteressen	36	Strahlungsverbrennungen	67
WILLKOMMEN IM		Die Allianz Deutscher Länder	36	Strahlenkrankheit	67
VERLASSENEN LAND	5	Frankreich	36	Andere Gefahren	68
Geschichte: Von Damals bis Heute	6	Luxemburg	37	Hinein in die SOX	68
Boom Land	6	DAS LEBEN IM GLOW		SOX-Schergen	68
Land des Geldes	7	Gehet hin in Freiheit	39	Die Jünger des Reinigenden	
Die Kontrollrat-Ära	9	Verstrahlte neue Heimat	39	Feuers	69
Das Licht von tausend Sonnen	10	Der Alltag hinter den Mauern	39	Alternative Szenarien	70
Status Quo	10	Medizin und Gesundheit	40	Strahlendes Blut	70
Landschaften: Zur Lage des Landes	12	Die Orte der Zusammenkunft	41	Bollwerk gegen das Chaos	70
Wasserwege	12	Strahlenpunkts	41	Abenteuerideen	71
Der Untergrund	12	Herkunft	41	DEUTSCHE KAMPAGNE:	
Klima	12	Ein Tag nach dem anderen	42	HOFFNUNGSSTRAHLEN	72
Geisterstädte	13	Angst, Glaube, Rituale	42	Einleitung	72
Strassen und Schienen	13	Erstkontakt	43	Hintergrund	74
Flora & Fauna	13	Beziehungen	44	Die Kampagne leiten	76
Mutationen	14	Glowpunkts	44	Wölfe im Schafspelz	77
Verschlungene Pfade, verzerrte		Herkunft	44	Szene 1: Die Anwerbung	77
Welten	15	Lebensweise	44	Szene 2: Die Infiltration	78
Löcher im Gefüge	15	Glaubensvorstellungen	45	Szene 3: Die Kommune	79
Verzerrte Gebiete	16	Kontaktaufnahme	45	Szene 4: Vier Elemente für	
Weitere Seltsamkeiten	16	Beziehungen	45	ein Halleluja	83
Ein toxisches Eden	17	Toxiker	45	Szene 5: Der Einbruch	85
Sechsbeynige Nachbarn	17	Die Jünger des Reinigenden Feuers	46	Nach dem Shadowrun	86
Die Gefahren der Strahlung	17	Kannibalen	47	Darsteller	87
Strahlenkrankheit	18	Randgruppen	48	Handout	89
Strahlungszonen	18	Die Aussteiger	48	Aufbruch ins Verderben	89
LASS ALLE HOFFNUNG FAHREN,		Die Nomaden	48	Der Aufbruch	89
EINDRINGLING!	19	Die Ureinwohner	49	Die Struktur der SOX-Kampagne	91
Beiderseits der Mauer	20	DIE IRREN UND DIE MUTIGEN	50	Szenen und Ereignisse	92
Von Außen	20	Runs im wilden Strahleland	51	Unter Ratten	94
Steine in der Mauer	20	Was, warum und wie?	51	Szene 1 – Saarbrücken	94
Special Task Force SOX	23	SOX-Safaritouren	52	Szene 2 – Tick, tick, boom!	95
Die Zonenverteidigungs-		Vorankommen in der Zone	53	Szene 3 – Haus Morgenrot	96
streitkräfte	23	Willkommen im Bunker	53	Szene 4 – Die goldenen Retter	98
Die Grenztruppen	24	Das SOX-Netz	55	Szene 5 – Testground Saarbrücken	99
Ratten und Aasfresser – die		Das SOX-Offnet	55	Szene 6 – Home sweet home	101
Schmugger	26	Funkstille im Netz	56	Nach dem Shadowrun	103
Die deutschen Geisterratten	26	Hot Spots	56	Die überleben wollen	103
Die französischen Charognards	26	Zweibrücken – Stadt an		Aufklärung	104
DIE HERREN IM BUNKER	28	der Grenze	56	Die Verlassenen	105
Ökonomische Lebensberechtigung	29	Luxemburg – die vergessene		Der Pfad des Verlassenen	105
Abgelegenheit	29	Hauptstadt	58	Stammesblut	106
Forschung und Entwicklung	29	Metz – heiße Action in		Das Dunkle	107
Produktion	29	kalten Ruinen	60	Toxische Wut	109
Feldtests	30	SPIELLEITERINFORMATIONEN	62	Der toxische Wahnsinn	109
Das Leben für den Kon	30	Fremdartigkeit der SOX	62	Darsteller	110
Puppenspieler und ihre Puppen	32	Astrale Phänomene	62	Handout	111
Ares Macrotechnologie	32	Hohlräume	62	Licht aus!	112
Evo	32	Manaverzerrungen	62	Der Weg ist das Ziel	112
Neonet	33	Domänen	63	Forbach City Blues	113
Renraku	33	Manastürme und Manaorkane	63	Wer den Blechschaden hat ...	114
Saeder-Krupp	33	Toxische Schamanen	63	Heilige Nacht, dunkle Nacht	116
AG Chemie	34	Giftgeister	63	Schrottige Weihnachten	119
Esprit Industries	34	Insektengeister	63	Nach dem Shadowrun	120
ESUS	34	Critter	63	Erleuchtungen	120
Proteus AG	34	Mutierte Critter	63	DeBeaux' letzter Zug	121
France Énergie	34	Toxische Critter	64	Ein Labyrinth aus Stahl	121
Ruhmetall	35	Neue Critter	64	Alea iacta est	123
Der Kontrollrat	35	Strahlung	65	Schacht IV	125
Die Zonenverwaltung	35	Leitfaden	65	Nach dem Shadowrun	126
Das Einmaleins des Kontrollrats	36	Kontaminierung	67	Darsteller	127



CREDITS

Entwicklung & Projektleitung

Anthony Bruno, Tobias Hamelmann

Texte für den Quellenteil

Lars Blumenstein, Jérémie Bouillon, Anthony Bruno, Tobias Hamelmann, Jochen Hinderks, Martin Janssen, Christian Lonsing, Martina Nöth, Frank Römke

Texte für die Deutsche Kampagne

David Grashoff, Tobias Hamelmann, Jochen Hinderks, Martin Janssen, Daniel Juhnke, André Wiesler

Produktentwicklung und Redaktion USA

Rob Boyle

Redaktion Deutschland

Christian Lonsing

Satz und Layout

Christian Lonsing

Lektorat

Michael Bohr, Benjamin Plaga, Christian Lonsing, Stephanie von Treyer

Cover Art

Karsten Schreurs

Covergestaltung

Ralf Berszuck

Innenillustrationen & Karten

Mikael Brodu, Rita Geers, Felix Mertikat, Karsten Schreurs, Florian Stitz

Druck

Opolgraf SA

Dank an

Jennifer Römke, Ghislain Bonnotte und Mike Brodu für Tipps und Hinweise, Martin und Jochen für ihr Engagement über ihre Texte hinaus, Rita für die Illustrationen ohne Profit, Lars Schiele und Lars Klappert für Kampagnenberatung (auch wenn der Name Klawuttke dann doch keine Verwendung fand), Nathanaël Jouen, Thomas Moreau, Olivier Thieffine und alle Mitwirkenden für ihre Geduld bei diesem dreisprachigen Projekt, und an alle, die im Laufe der Jahre dazu beigetragen haben, die SOX zu dem Land zu machen, das es nun ist.

ISBN 978-3-89064-790-6

1 2 3 4 5 10 09 08 07

WWW.SHADOWRUN.DE

Shadowrun® und das WK-Logo sind
Warenzeichen von Wizkids LLC.

Copyright ©2007 Fantasy Productions GmbH, Erkrath
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, oder
Verarbeitung und Verbreitung des Werkes in jedweder Form,
insbesondere zu Zwecken der Vervielfältigung auf photo-
mechanischem oder ähnlichem Wege nur mit schriftlicher
Genehmigung von Fantasy Productions GmbH, Erkrath.

DATENEMPFANG ...



SOX

- Verbinde mit Helix-Privatforum
- ... ID... gültig
- ... VIP Mitgliedschaft ... gültig
- ... Verbinde mit ... SOX-Subforum
- > Login
- ... Verbunden mit <SOX-VIP-Subforum>

*"Jedwedes Licht verstummt" im dunkeln Graus, das brüllte, wie wenn sich der Sturm erhoben,
Beim Kampf der Winde lautes Meergebraus. Nie ruht der Höllenwirbelwind vom Toben
Und reißt zu ihrer Qual die Geister fort, und dreht sie um nach unten und nach oben.
Ihr Jammerschrei, Geheul und Klagewort, nah'n sie den trümmervollen Felsenklüften,
Verlärtern fluchend Gottes Tugend dort.*

– Dante Alighieri, Die Göttliche Komödie V

HELIX

HELIX – AKTUELLES

Hauptknoten: 349 Mitglieder, 108 Gäste
Aktuelles Forum: 59 Mitglieder, 6 Gäste

Infos vom Sysop

- * Wie du sicher schon gemerkt hast, haben wir den Zugang zu den wertvollen Daten eingeschränkt, sodass er nur noch registrierten VIP-Mitgliedern zur Verfügung steht. Die Schatten werden in letzter Zeit von einer großen Zahl Neulinge überschwemmt, und natürlich werden wir uns auch um die kümmern, aber das Privatforen-System wurde ausdrücklich für Profis eingerichtet. Hier versorgen wir euch mit den neuesten und genauesten Infos, die uns zur Verfügung stehen, mit dem Ziel, ein nationenübergreifendes Netzwerk zum Austausch von Daten und Talenten aufzubauen. Einer der wichtigsten und zuverlässigsten Partner bei dieser Unternehmung ist das in Nordamerika angesiedelte private p2p-Netzwerk JackPoint, dem du wahrscheinlich bereits angehörst und mit dem wir einen regen Datenaustausch betreiben.
- * Zum Abschluss eine freundliche Warnung: Falls irgendwelche der hier zur Verfügung gestellten, vertraulichen Daten in die öffentliche Matrix entweichen, dann wissen wir, wo sie herkommen, und du wirst dir wünschen, es niemals bis hierher geschafft zu haben.
—Drackenfels

Inbox

* Private Nachrichten: 4 Ungelesene
* Aktuelle Forentreads: 7 neue Einträge

Profil

Appoline, Bruine, Corpshark, Drackenfels, Eva, Kay St. Irregular, Le Belge, Nuit Noire, Wattegel, und Zeitgeist sind momentan mit dem Forum verbunden.

Datum/Uhrzeit: 27/10/2070 – 11:27

EINSTELLUNGEN

VERBINDUNGEN

AUFGABEN

LINKS

VERLAUF

WILLKOMMEN IN DER HELIX

Deine ganz private Rolltreppe in die europäischen Schatten.

Ja, es gab einen Notschalter. Frag bloß nicht!

Dies ist dein erster Verbindungsaufbau mit diesem Helix-Subforum. Wenn du das hier liest, bis du wahrscheinlich bis oben hin mit peruanischen BADs abgefüllt – oder du bist ein echter Profi.

AKTUELLE HINWEISE

- * Aufgrund der hohen Nachfrage bezüglich dieser Radwars-Geschichte haben wir ein paar Leute gebeten, einen möglichst umfassenden Leitfaden der berichtigten Sonderrechtszone Saar zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung ist das Ergebnis langer und schmerzhafter Recherche; nur für den Fall, dass du dich fragst, warum du dafür den unverschämten hohen VIP-Mitgliedsbeitrag zahlen musst. **[Link] [Gäste]**

NEUE DATEIEN

- * Willst du den Glamour genießen, für harte Euros herzhaft im Dreck der Promis wühlen und gleichzeitig noch deutsches Bier konsumieren? Dann lass dich mal in München blicken! **[München Noir (Panoptikum)]**
- * Clockwork und Picador haben einige lustige Infos über die neuesten Waffen, Spielzeuge und Fahrzeuge zusammengetragen. **[Arsenal 2071 (JackPoint)]**

TOP-NEWS

- * Der Medienhype in Europa wächst in ungeahnte Höhen, nachdem die Eurokons Ruhrmetall und Esprit ihre Teilnahme an der ersten Saison der neu geschaffenen „Radwars“-Reihe bestätigt haben, die in der ehemaligen französischen Stadt Metz im Inneren der SOX (Saar-Lor-Lux) stattfinden soll. „Zum ersten Mal ist es uns möglich, einen gemeinnützigen Event in der SOX abzuhalten“, sagte Ruhrmetall-Sprecher und Kontrollratspräsident Karl Jomsen. „Da Sicherheit und Schutz einen wachsenden Stellenwert bei den Nationen und Konzernen der Welt einnehmen, bieten wir ihnen hiermit die Möglichkeit, ihre Ausrüstung und Taktiken in einer der lebensfeindlichsten Umgebungen zu erproben, die uns auf diesem Planeten zur Verfügung stehen. Die Radwars sind außerdem ein tolles Medienereignis mit einzigartigen Aufnahmen aus dem Innern der SOX und trägt damit zum Wiederaufbau des Landes bei, denn der gesamte Erlös wird in die Entgiftung und den Neuaufbau der SOX sowie in humanitäre Programme investiert.“ Um das Ereignis noch faszinierender zu gestalten, wird zudem der Einsatz nicht-konventioneller Munition nach vorher einzuholender Sondergenehmigung durch den Kontrollrat und die teilnehmenden Länder gestattet. Diese Entscheidung verursachte einen Proteststurm von Seiten grüner Policlubs und anderer nicht-staatlicher Organisationen, die angekündigt haben, diesbezüglich eine Petition bei der NEEC in Brüssel einzureichen. **[Link]**
- * Der französische Präsident Yohann de Kervelec sprach sich heute gegen die „Hetzkampagnen“ im Rahmen massiver Anti-NEEC-Demonstrationen aus. Fast eine Million Demonstranten gingen vergangenen Samstag auf die Straßen der französischen Großstädte, eine Zahl, wie sie seit dem Erwachen nicht mehr verzeichnet wurde. Zum ersten Mal konnte man konservative und nationalistische Gruppierungen Seite an Seite mit linksgerichteten und grünen Aktivisten beobachten, die gemeinsam gegen die Wirtschaftspolitik der NEEC und ihre „inzestuöse Beziehung zu Saeder-Krupp und den Eurokons“ demonstrierten. Zweiundsiebzig Personen wurden verletzt, zwölf davon schwer, als es zu Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten verschiedener Lager und dem Sicherheitsaufgebot der Polizei kam. Die Arbeitgeberparteien haben als erste Konsequenz bereits eine Reihe von vorläufigen Entlassungen angekündigt, sodass etwa 30.000 Arbeitnehmer noch vor Jahresende ihren Arbeitsplatz verlieren werden. Diese Ereignisse überschatten die Übernahme der NEEC-Präsidentschaft durch Frankreich im kommenden Januar. **[Link]**

CHAT

NACHRICHTEN

DATEIEN

POSTS

NEXUS

SUCHE

Aktiviert



ComStar Firewall

Aktiviert



Jack-in-the-Box Antivirus

Aktiviert



SpamWitch Filter

Eingeschaltet und auf Empfang



Commcode

Hervorragend



Signal

Aktiviert



Versteckter Modus



Umgebungs-karte

SOX

GÄSTE <geheim>

SOX Upload

- * Willkommen im verlassenen Land
 - * Lass alle Hoffnung fahren, Eindringling
 - * Die Irren und die Mutigen
- [mehr]**

FORTSETZEN

ERWEITERTE SUCHE

SPEICHERN

WILLKOMMEN IM VERLASSENEN LAND

„Halt! Ich kann nicht mehr!“ Die Stimme des dicken Mannes überschlug sich vor Erschöpfung. Genervt wandte sich Finn zu ihm um und sah seinen Begleiter auf allen Vieren vorankriechen, was ihm ein schadenfrohes Grinsen entlockte. Trotzdem half er ihm auf die Beine und ließ sich an der Wand des ehemaligen Wohnzimmers zu Boden sinken, während er einen Schluck unverseuchtes Wasser aus der Flasche nahm: „Ich habe Ihnen ja gesagt, dass es kein Spaziergang wird.“

Lukas, der dicke Magier aus Heidelberg, war puterrot angelaufen und nahm keuchend ein Datenpad zur Hand, anscheinend führte er so etwas wie ein Tagebuch.

„Ist es denn noch weit? Wir sind doch schon seit zwei Tagen unterwegs!“

Finn grinste wie ein Wildbüter, der mit einem europäischen Touristen auf Safari war und ihm nun unbedingt einen Löwen vor die Kamera bolen sollte: „Die Zips sind scheue Biester. Manchmal legen sie zwanzig Kilometer am Tag zurück, dann verharren sie wochenlang an derselben Stelle. Ich schätze, noch dreißig Kilometer, vielleicht weniger.“

„Wenn Sie glauben, dass hinter den Lacunae etwas Lebendiges steckt, muss ich Sie wahrscheinlich enttäuschen“, entgegnete Lukas, wieder ganz der Besserwisser, der er schon in der Schattenkneipe in Karlsruhe gewesen war, „ihre Bewegungen folgen physikalischen und magietheoretischen Gesetzen.“

„Ich verstehe nichts von Magietheorie. Ich gebe mich damit zufrieden, den Astralraum sehen zu können und ...“ Finn hielt inne. Ein lautes Rauschen ging über die Häuserruine hinweg, wie eine Meereswelle, die langsam verebbte. Finn starrte zur Decke und schraubte geistesabwesend die Wasserflasche zu, als könne er hören, was draußen vor sich ging. Nach nicht einmal zehn Sekunden war der Spuk vorbei.

„Was war das?“ unterbrach Lukas die Stille, seine Stimme ein beiseres Flüstern.

„Sturmkräben“, antwortete Finn, ohne den Blick vom Gebälk abzuwenden. Lukas wirkte wieder lockerer: „Machen Sie sich keine Sorgen. Die werden uns nicht gefährlich, ich kenne einen Zauber ...“

Finn schüttelte den Kopf und sah seinem Gegenüber in die Augen: „Ich Sorge mich nicht um die Kräben, sondern um das, vor dem sie fliehen.“

Der Magier erbleichte: „Soll das heißen ...?“

„Ob ja. Sie werden gleich Gelegenheit haben, Ihre Lacuna aus nächster Nähe zu bewundern.“ Finns Augen wurden glasig, dann bob er langsam den Arm und deutete aus dem Fenster. Auch Lukas benutzte seine astrale Sicht, und was er sah, überwältigte seinen Verstand wohl ebenso sehr wie den von Finn.

Draußen vor dem Fenster war ein riesiges, dunkles Nichts, das wie eine schwarze Sonne am Himmel stand. Die unscharfen Konturen des Astralraums wurden verzerrt, es schien, als würde die Umgebung in das Loch hineingesogen, als würde der Astralraum selbst auf das schwarze Loch zustürzen. Die Männer spürten einen Druck auf ihrer Brust, der ihnen den Atem raubte; in ihren Ohren dröbnte ein tiefes Brummen und der metallische Geschmack von Blut lag auf ihrer Zunge. Völlig starr vor Schreck waren sie unfähig, ihren Blick abzuwenden. Im Gegenteil, etwas schien sie immer näher zum Abgrund zu ziehen. Lukas, der das Phänomen offenbar aus der Nähe sehen und es von allen Seiten betrachten wollte, löste seine astrale Gestalt aus dem Körper und schwebte auf das Loch zu. Die weißen Gewänder, die sein Astralkörper trug, lösten sich bereits in ihre Fasern auf. Ebrfürchtig streckte er seine Hände aus, und Finn konnte sehen, wie sie eine unnatürliche, eiskalte Färbung annahmen und ebenfalls zu zerfasern begannen.

Im letzten Moment gelang es Finn, den astralen Leib des Magiers an der Schulter zu packen und in seinen physikalischen Körper zurück zu schleudern, wodurch dieser rückwärts zu Boden polterte. Im Nu war Finn über ihm und drückte ihn zu Boden. Beide zitterten. Finn blutete aus Mund und Nase. „Verlassen Sie um Gottes Willen nicht Ihren Körper!“ zischte er wütend, „ich habe nämlich keine große Lust, Ihre Leiche zurück über die Grenze zu schleppen! Ich sagte doch, Sie sollen vorsichtig sein.“

Dann betrachtete er den Mann, der vor ihm lag. Die kleinen Mäuschenaugen des Magiers buschten ziellos im Raum umher. Ein Speichelfaden rann aus seinem Mundwinkel. Ruckartig kam er hoch und packte Finn bei den Schultern: „Jetzt weiß ich es! Es ist alles so einfach!“ schrie er. Kichernd erhob er sich und verließ die Ruine. Finn schloss die Augen und lebte den Kopf an die Wand. Er wusste, dass die SOX ihre Opfer nicht wieder bergab. Er wusste, dass er Lukas nicht gerettet hatte, sondern nur seinen Körper. Es ist alles so einfach, dachte er.



GESCHICHTE: VON DAMALS BIS HEUTE

gepostet von Zamari

♦ Zamari ist ein Anarchist und Runner aus Euskal Herria, der nebenbei als Autor und politischer Theoretiker für die Equity-Gruppe arbeitet. Er hat vieles in Europa aufsteigen und fallen sehen und ist trotz seiner sehr subjektiven Sichtweise genau der Richtige für einen umfassenden Überblick.

♦ Drackenfels

Dieses Land war schon immer ein Brennpunkt streitender Mächte. Einst wurde es von den römischen Legionen überrollt, dann von den Barbaren, später kämpften hier Preußen, Franzosen und Deutsche, und danach gab es immer wieder Konflikte zwischen Verbündeten und Achsenmächten. Das so genannte Saar-Lothringen-Luxemburg-Gebiet zählt deshalb seit jeher zu den wichtigen Knotenpunkten im geografischen und wirtschaftlichen Westeuropa, und wird deshalb von seinen Bewohnern auch als „Zwischenland“ bezeichnet. Diese Bewohner machten es sich bald zu eigen, selbst nach den fürchterlichsten Schlachten herzlich zuzupacken und ihr Land von neuem aufzubauen. Bis zu jenem Tag im Frühjahr 2008 ...

BOOM LAND

Man sollte meinen, dass mehrere Kernschmelzen in und um Europa die französische Politik über Sicherheitsfragen in der Atomenergie hätten nachdenken lassen sollen, aber das genaue Gegenteil war der Fall: Enorme Mengen an Geld und Aufwand wurden in PR-Kampagnen investiert, die beweisen sollten, dass die eigene Technik sicherer war als die der Briten und effizienter als dieses orbitale Mikrowellenzeug der Japaner. Am 4. März 2008, kurz nach Sonnenuntergang und unter heftigem Regen, beschlossen zwei der drei Kernreaktoren des französischen Kernkraftwerks bei Cattenom, dass sie Fieber hatten und meldeten sich krank. Zwei simultane Kernschmelzen setzten ein und die großen Kühltürme ließen verstrahltes Gas in die Atmosphäre entweichen.

Und so begann es. Obwohl man versuchte, die Sache unter Verschluss zu halten, kamen die Nachrichten in ganz Westeuropa groß heraus. Die meisten Regierungen initiierten Notfallprotokolle, doch das französische Volk wusste es besser – dieses eine Mal – und vertraute nicht darauf, dass die Offiziellen das Richtige tun würden. Ortsansässige begannen mit der Evakuierung. Sie bezogen ihre Informationen aus den Nachrichten anderer Staaten, während sie die ihres eigenen Landes ignorierten. Von denen, die sich an die Protokolle hielten, wollten viele einfach weg und stampften sich gegenseitig zu Tode, als sie versuchten, die abfahrenden Züge zu besteigen. Als drei Tage später Truppen anrückten, um eine offizielle und großangelegte Evakuierung im nördlichen Lothringen durchzuführen, sahen sie sich mit unfassbarem Chaos und großem Misstrauen konfrontiert. Ein einzelner Mensch, der den Beamten kein Gehör schenkt, stellt kein Problem dar, doch Tausende, die dies taten und sich davonmachten, während das Militär noch versuchte, sie auf als sicher eingestuftes Gebiet zu leiten, waren fatal. Hier kam es dann auch zu den ersten zivilen Opfer der Cattenom-Kernschmelze: Nicht aufgrund der Strahlung, sondern weil die Politiker zu viele Menschen zu lange leiden ließen.

Auf deutscher Seite wurden mehrere Notfallprotokolle von verschiedenen Regierungsorganen gleichzeitig aktiviert, sodass sie sich teilweise gegenseitig in die Quere kamen, und als man die Zuständigkeiten geregelt hatte, hatten Panik und Verzögerungen bereits ihren Tribut gefordert. Natürlich ging die Zahl der Toten unter einem Haufen von PR-Bullshit unter. Insgesamt wurden fast drei Millionen Menschen vertrieben, die Zahl der unmittelbaren Opfer von Panik und Strahlung lag bei 30.000 – wie viele mehr es tatsächlich waren, werden wir niemals erfahren. Der erste Crash legte gnädig den

Mantel des Vergessens über die ausgelöschten Daten, wobei vielleicht auch ein wenig von politischer Seite nachgeholfen wurde. Im Nachhinein wurde die Zahl der Opfer der Kernschmelze und ihrer Nachbeben auf etwas unter 150.000 geschätzt.

Obwohl man sich größte Mühe gab, die Sache zu vermurksen, waren nach einigen Wochen Chaos das nördliche Lothringen, das südliche Luxemburg und das deutsche Saarland evakuiert. Das Cattenom-Kernkraftwerk war versiegelt, der letzte Reaktor heruntergefahren. Große Mengen radioaktiven Materials waren in die Atmosphäre geblasen worden, doch anstatt die Atemluft aller Europäer zu verseuchen, wie es bei den meisten Reaktorunfällen in Großbritannien geschehen war, veränderte der Regen alles. Mutter Erde weinte über die Torheit ihrer Kinder, und ihre Tränen spülten die toxischen Partikel aus der Atmosphäre in ihren Leib, in den Boden, die Hügel, Wälder, Flüsse und Seen dessen, was schon sehr bald die SOX werden sollte. Wieder einmal suchte das Schicksal das Zwischenland heim, diesmal mit der giftigsten Substanz, die der Menschheit bekannt ist.

Und natürlich ist auf unsere Habgier und Dummheit immer Verlass. Drei Monate nach den Evakuierungen gab es Raubzüge und Besucher im verstrahlten Gebiet: Verzweifelte Väter, die nach ihren vermissten Kindern suchten, gierige Bastarde, die plünderten, Mochtegern-Anarchisten, die das, was vom Atomkraftwerk noch übrig war, in die Luft jagen wollten. Als Antwort darauf riefen die Regierungen von Frankreich, Deutschland und Luxemburg im Juli die Sonderrechtszone Saar aus und erklärten sie zum Sperrgebiet. Welche Gebiete wirklich sicher waren, war zu der Zeit niemandem klar, und jeder wollte natürlich auf sicherem Gebiet sein. Daher nahm man eine Karte und ließ von Experten die Grenze der SOX so großzügig und sicher wie möglich ziehen. Das führte dazu, dass Luxemburg vollständig eingeschlossen wurde, während die französischen Politiker versuchten, soviel Land wie möglich gut zu machen.

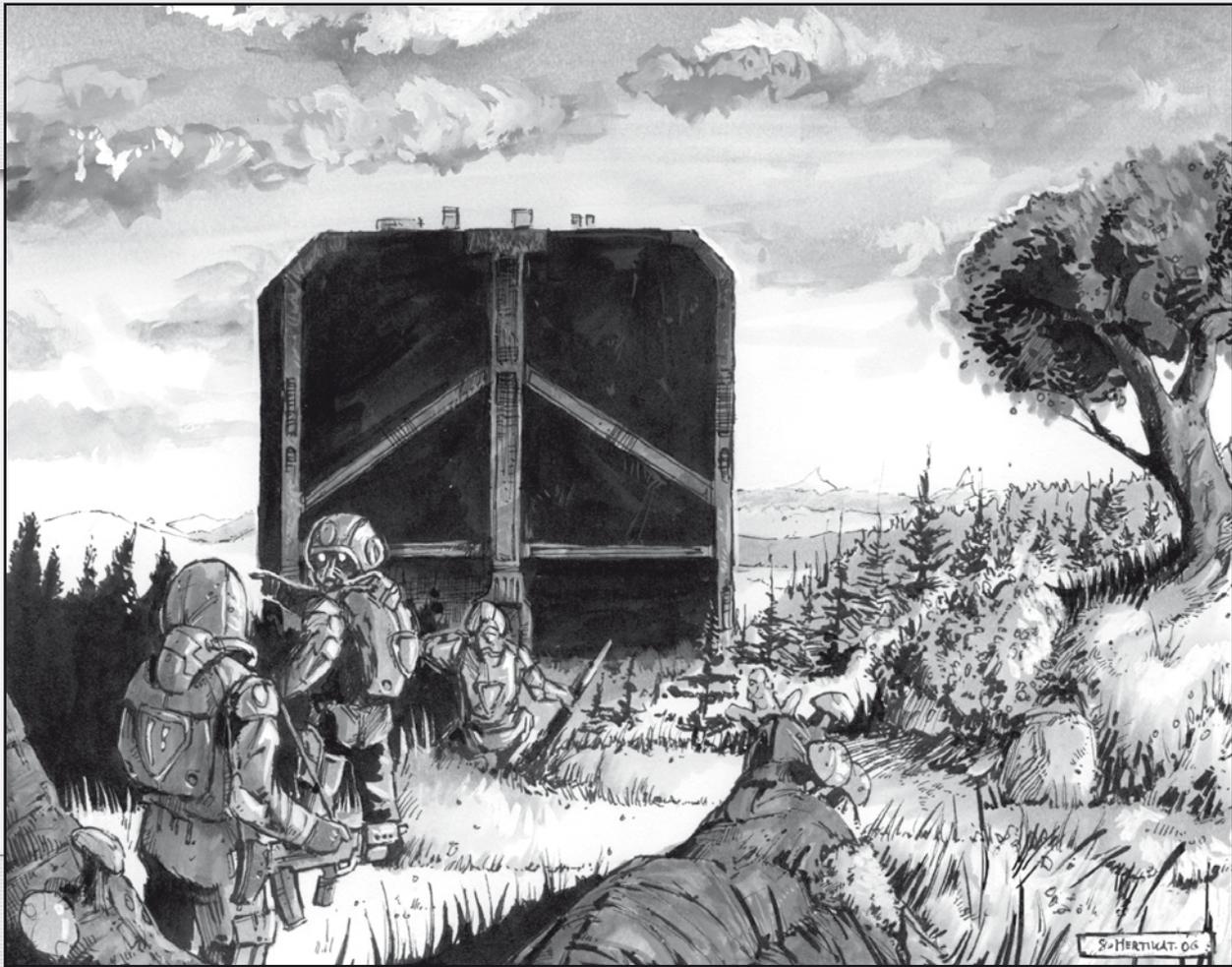
Während die Franzosen nach Süden umsiedelten und die Deutschen ostwärts, begann die Diaspora von Luxemburg. Die meisten folgten ihrer Führung zusammen mit den Saarländern nach Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg. Mit der Zeit teilten sich die Luxemburger auf: Viele von ihnen siedelten westlich des Rheins auf deutschem Gebiet und bauten ihren eigenen Staat mit Hilfe der Entschädigungszahlungen von Frankreich wieder auf, ein Großteil weigerte sich jedoch, sein Land zu verkaufen oder dieses Schicksal zu akzeptieren – niemals würden sie sich den gierigen Bastarden in Anzügen beugen –, und zog in andere Länder in Europa und Nordamerika. Darunter auch der Premierminister, mehrere Mitglieder der Regierung und einige prominente Intellektuelle. Diese Lux-Diaspora sorgte später dafür, dass die öffentliche Aufmerksamkeit immer wieder auf die Schändung der SOX und die Konzernintrigen gelenkt wurde.

Als sie erkannten, wie kostspielig – und wenig effektiv – es war, mehrere Divisionen entlang der SOX-Grenze zu stationieren, um die Menschen draußen zu halten, entschlossen sich die französische und deutsche Regierung, die Fehler der Vergangenheit wiedergutzumachen und das gesamte Gebiet mit einer Mauer zu umschließen. Eine nette, fünf Meter hohe, drei Meter dicke betongewordene Scheußlichkeit ganz um die SOX herum – für ein Budget, das der Pyramide eines Pharaos würdig gewesen wäre –, beginnend im März 2009. Da die Mauer von Staatsverwaltungen und in Eile entworfen wurde, begann das ganze Bauwerk natürlich schon vor seiner Fertigstellung auseinanderzubrockeln. Ein Jahr später traf die erste VITAS-Welle die Welt und jeder hatte Wichtigeres zu tun, als sich um radioaktiven Fallout und Plünderer zu kümmern, besonders in Paris, wo die Märkte zusammenbrachen. Die Scheußlichkeit wurde – Murphys Gesetz, schätze ich – von einem französisch-deutschen Joint Venture gemeinsam mit BMW gerettet, das sich das französische Bouygues-Konsortium und dessen Bauwissen einfach einverleibte und im Austausch für Extraterritorialrechte und Steuerermäßigungen den Bau der Mauer und die Instandhaltung über-

WILKOMMEN IM VERLASSENEN LAND



SOX



DATENEMPfang ...



WILLKOMMEN IM VERLASSENEN LAND

nahm. Zu Beginn sah es ganz gut aus, sogar die PR war gut: Kein Scherz, wenn man 10 % des gesparten Geldes zum Bau von Schulen verwendet, gibt es immer gute Kritiken, sofern niemand weiß, dass es nur 10 % sind. Dann kamen die Jahre 2011/2012, und das Erwachen und UGE schlugen zu. Die Dinge liefen schlecht, und es wurde immer schlimmer, während sich die französische Verwaltung einen fetten Batzen Geld sparte, weil die vertragliche Deadline für die Mauer immer wieder verschoben werden musste. Schließlich stellte BMW die Mauer im November 2013 unter allgemeiner Gleichgültigkeit fertig. Hunderte und Tausende von Menschen hatten die SOX in diesen Jahren durchstreift und manche blieben sogar dort – Kriminelle, Deserteure, dämliche Mochtegern-Anarchos und Utopisten ...

- ◆ Zamari, hast du das politische Lager gewechselt? Ständig diese „dämliche Anarchos“-Seitenhiebe ...
- ◆ Artaud
- ◆ Nein, aber ich kann Dummheit einfach nicht ausstehen. Welchen Sinn hat es, eine Welt zu verändern, die von allen anderen abgeschnitten ist?
- ◆ Zamari

LAND DES GELDES

Mehrere Jahre lang hörte man nichts von der ganzen Sache. Die Staaten erklärten das Problem aufgrund der Mauer für gelöst und führten alle möglichen Zahlen an, um dies zu beweisen. Aber zwischen einer Fernsehshow mit einem Drachen, Babys mit spitzen Ohren und einem Viertel der

Weltbevölkerung in Leichensäcken kümmerte es niemanden wirklich. Nach und nach begannen mehrere Konzerne zu erkennen, wie teuer astrale Sicherheit war, sodass BMW und einige kleinere britische und deutsche Konzerne an Frankreich und das neue Deutschland den Antrag stellten, „kleine Anlagen“ im verseuchten Land zu installieren – offiziell zum Zweck, das Land zu beobachten. Der Vorgang beschleunigte sich bis 2019, während die SOX mit Anlagen großer europäischer – und anderer – Konzerne bebaut wurde. Sie mussten immer noch alles mit den beiden souveränen Staaten abklären, doch diese betrachteten die SOX quasi als Niemandland und nahmen jedes Geld, das sich damit verdienen ließ, gerne an. Selbst die Goblinisierung konnte den Bauboom nicht stoppen. Nach dem ersten Crash 2029 verwandelte sich das Ganze in eine Reise nach Jerusalem und Tausende von Konzernschlipfen starben in den SOX-Anlagen, während überall auf der Welt Konzerne vergingen und wiedergeboren wurden. Einige Schlipse kamen, andere gingen oder wurden durch wieder andere ersetzt ... ich werde euch nicht mit Details langweilen, wen kümmert es heutzutage noch? Alles wurde schlechter – es ist hart, ein Leben zu gestalten, das auf Besitz basiert, wenn niemand mehr etwas besitzt, nicht wahr? –, und die SOX wurde zu einem unwichtigen kleinen Etwas mitten in einem Europa, das um drei Jahrhunderte zurückversetzt worden war.

Die Staatsregierungen – besonders der neue französische Militärgouverneur – erhoben horrende Steuern und stellten törichte Forderungen nach einer Reinigung des verstrahlten Landes. Das passte den Konzernen nicht – sie waren die wahren neuen Mächte der Sechsten Welt und wollten natürlich, dass es auf jedem Quadratmeter der Welt auch so blieb. In-

SOX



ZEITLEISTE

Datum	Ereignis
4. März 2008	Kernschmelze im Kernkraftwerk Cattenom
7. März 2008	Beginn der Massenevakuierungen
Juli 2008	Die Regierungen Frankreichs und Deutschlands erklären die Sonderrechtszone Saar zum Sperrgebiet.
Dezember 2008	Militärischer Schutz der SOX ist zu kostenaufwendig und ineffektiv. Die Regierungen einigen sich darauf, die Zone mit einer Mauer zu umgeben.
März 2009	Beginn des Mauerbaus
2010	Die erste VITAS-Welle verlangsamt den Mauerbau dramatisch und senkt die Effektivität der Zonenabspernung. Die BMW-Tochtergesellschaft Bouygues übernimmt den Bau.
November 2013	Fertigstellung der Mauer
2029	Der erste Crash hat für die Konzernmitarbeiter innerhalb der SOX schwere Konsequenzen. Tausende von Menschen, die in Proto-Arkologien ohne funktionierende Computer gefangen sind, kommen ums Leben.
2031-2033	Die Anlagen in der SOX entgehen den Kampfhandlungen der Eurokriege und statten die westlichen Armeen mit militärischen Prototypen aus.
2042	Die Konzerne stellen einen Antrag zur Übernahme der SOX.
12. Februar 2053	Der Vertrag von Karlsruhe übergibt die Kontrolle der SOX an den Kontrollrat. Zur Sicherung der Grenzen wird die „Special Task Force SOX“ der MET2000 ins Leben gerufen.
2064	Saeder-Krupp nimmt die SOX-Matrix offline, um sie vor dem Crash-Virus zu schützen. Winternights EMP-Sprengzeppelin, der über Brüssel detonieren sollte, wird in die SOX gelenkt und explodiert dort, wodurch das Artemis-System außer Gefecht gesetzt wird, dessen Kontrollgitter mit der Matrix verbunden sind. Die Bombe vernichtet weite Teile der Infrastruktur und verhindert, dass das Gitter wieder online geht.
Anfang 2065	Erkundungsteams der Arkologien verschwinden spurlos. Eine unbekannt Gruppe von SOX-Bewohnern nutzt das abgeschnittene Artemis-System, um wichtige Punkte zu sabotieren.
2065-2066	Weitgehend auf sich selbst gestellt, fallen viele Konzernanlagen den Angriffen und Sabotageakten der SOX-Bewohner zum Opfer. Die unbekannt Täter greifen bevorzugt Konzern- und Militäreinrichtungen an, um Waffentechnologie und Elektronik zu stehlen.
Mai 2068	Die ESUS-Arkologie bei Faulquemont erleidet eine Reaktor-Kernschmelze und verstrahlt den Süden der SOX.
2068-2070	Die deutschen Geisterratten-Schmuggler erleiden mehrere starke Rückschläge, was für einen Aufstieg der französischen Charognards sorgt.
Sommer 2070	Die Mitglieder des Kontrollrats geben in Zusammenarbeit mit den Regierungen Frankreichs und Deutschlands die Veranstaltung der „Rad Wars“ bekannt, ausgeklügelte militärische Manöver in gefährlicher Umgebung, die im November und Dezember in der SOX abgehalten werden sollen.

WILKOMMEN IM VERLASSENEN LAND

terne Debatten kamen auf, geheime Verhandlungen wurden mit den Regierungsverantwortlichen geführt, um eine – für die Kons – bessere Basis für die SOX zu finden. Der ganze Prozess kam zum Stillstand, als Russland 2031 Truppen nach Polen schickte und damit die Eurokriege auslöste. Hey, wenigstens einmal war dem Zwischenland etwas Ruhe vergönnt – aber wie man sich vorstellen kann, wussten seine Bewohner dies kaum zu schätzen, da der Russe gestoppt wurde, bevor er das Land überrollen konnte. Hinter den Kulissen spielten die Konzernaktivposten in der SOX eine wichtige Rolle, um die Welle aus dem Osten zu stoppen: Einige der neuen Militärtechnologien – die schmutzigeren –, die von verschiedenen bewaffneten Truppen benutzt wurden, darunter auch von der neu gegründeten MET2000, stammten aus den Laboren der SOX. In diesen Jahren floh eine kleine aber stetige Zahl von Menschen in das verstrahlte Land, um dem Krieg zu entkommen: Sie dachten wahrscheinlich, die Russen würden sich nicht um jemanden scheren, der in einem Niemandsland lebte. Darunter waren auch Deserteure aller Parteien, die ein wenig Frieden suchten oder zumindest dem Gemetzel der Schlachtfelder entwischen wollten.

Nach dem Ende der Eurokriege gab es erneutes Blutvergießen im Süden und die SOX-Frage wurde trotz der Bemühungen der Lux-Diaspora von den Politikern völlig vernachlässigt. Indem sie versuchten, sich selbst inmitten der brachliegenden Wirtschaft zu konsolidieren und Einfluss auf die westrheinischen Länder und Post-Crash-Konzerne zu gewinnen, verwandelten sie sich schließlich in einen Finanzkonzern namens LuxIA. Die Diaspora bestand aus vielen reichen Leuten, und diese hatten in Luxemburg viele Dinge wie Besitzurkunden und notarielle Beglaubigungen zurücklassen müssen – nach dem Crash waren diese Papiere Millionen wert und man benötigte etwas, um aus der Rezession herauszukommen, während man versuchte, diese Dinge zurückzubekommen. Sie nutzten ihren früheren Status als souveräne Regierung – denn auf dem Papier waren sie das noch immer –, um den Höchstbietenden Steuererleichterungen, gefälschte Identitäten und andere Hintertürchen zu bieten. Diese virtuelle Regierung brachte auf der ganzen Welt Geldmittel auf, um ihre Sache zu unterstützen, während sie in den dunklen Gewässern der Konzernpolitik zu schwimmen lernte.

Ganz Europa befand sich in der Rezession, doch eine Handvoll alter und neuer Konzernriesen – wie Eurotronics, Zeta-ImpChem, Transys Neuronet – baute sich still und langsam ihren kleinen Hinterhof wieder auf und steckte Ressourcen hinein. 2042 übten die bedeutenden Player der SOX und Europas wieder Druck auf die souveränen Interessen aus, wobei auch einige Nicht-SOX-Megakons hineinwollten – wie Mitsuhamma. Sie stellten einen offiziellen Antrag, um die Kontrolle über die SOX zu erhalten – was ein gewaltiges politisches Chaos hervorrief. Manche waren der Meinung, dass man auf diese Weise sowohl nutzloses Land loswerden als auch eine wirtschaftliche Gelegenheit wahrnehmen könne, andere sorgten sich darum, die souveränen Besitzrechte aufzugeben, für deren Erhaltung sie so hart gekämpft hatten. Wieder andere wollten mehr Bestechungsgelder als die Konzerne zahlen konnten usw. Der ganze Antrag geriet ins Stocken, da die Ansichten der neuen deutschen Länder und die politischen Tendenzen innerhalb des französischen Adels und der Verwaltung miteinander kollidierten. Für die Konzerne stellte dieses Schlachtfeld jedoch ein vertrautes Gelände dar, und so gelang es ihnen, alle gegeneinander auszuspielen.



DIE KONTROLLRAT-ÄRA

Anfang der Fünfzigerjahre wurde Europa von einem Skandal um Menschenversuche schockiert, in den die Firma Spinrad Industries in Marseille verwickelt war. Die Staaten belegten den AA-Bastard mit bisher beispiellosen Strafen und blickten unter dem Druck der Öffentlichkeit einmal mehr auf das Land, in dem die Konzerne vielleicht etwas Ähnliches taten, ohne dass es jemand ahnte. Man schickte Untersuchungskommissionen hinein, um den Reinigungsprozess zu überprüfen und ähnliches. Der Besuch war unerwünscht: Der Druck und die Einflussnahme hinter verschlossenen Türen hatten ein Jahr lang Hochkonjunktur, dann gingen die überfetten Megakons und die europäischen Konzerne zum nächsten Schritt über – offener PR-Krieg, Erpressung und sogar Schattenoperationen. Aus heutiger Sicht mag es verwundern, warum es Frankreich und die Allianz Deutscher Länder überhaupt wagten, sich gegen die Konzerne aufzulehnen, aber man muss sich vor Augen halten, dass die gewaltige Macht des Konzerngerichtshofs zum damaligen Zeitpunkt noch nicht so offensichtlich war wie heute, und sich die Regierungen europäischer Staaten noch die Chance auf einen ausgeglichenen Wettstreit erhofften. Stattdessen holten sie sich die erste blutige Nase in einer Reihe weiterer Niederlagen. Am 12. Februar 2053 wurde der Vertrag von Karlsruhe unterzeichnet, der die Verwaltung der SOX einer Gruppe geldgieriger Anzugträger übergab, dem so genannten Kontrollrat – eine Machtdemonstration der Konzerne, denn solche Verträge werden privaten Gruppen eigentlich nicht angeboten.

◊ Es geht übrigens nicht nur um die Verwaltung. Die Konzerne und der Gerichtshof betrachten die SOX als ihr ganz privates Eigentum.

◊ Sophie Klein

◊ Das mag der Fall sein, doch der Vertrag sagt das nicht aus. Die verwendete Sprache ist bestenfalls zweideutig, sodass jedes Gericht in beide Richtungen entscheiden könnte, nämlich dass Frankreich und die ADL immer noch Besitzrechte haben oder eben nicht. Wenn es einmal darauf ankommen sollte, wird es nur von der Rechtsprechung abhängen, und selbst die Frage, welche Rechtsprechung in diesem Fall zur Anwendung kommt, lässt sich nicht eindeutig beantworten, da es sich um einen Vertrag zweier Staaten mit einer dritten Partei handelt, die kein Staat ist. Hinzu kommt, dass Luxemburg in diesem Vertrag übergangen wurde, ein weiteres Schlupfloch, das in beide Richtungen ausgenutzt werden kann. Letztlich ist es ein Kampf um Macht und Einfluss: Sollten die Konzerne die Oberhand behalten, so entscheidet der Konzerngerichtshof die Sache – auf seine Art –, wenn nicht, so fällt ein beliebiges Gericht auf Staats- oder internationaler Ebene das Urteil – wahrscheinlich auf die Art Frankreichs und/oder der ADL.

◊ Appoline

◊ Und um dem Chaos noch einen draufzusetzen, halten sich schon seit zwanzig Jahren hartnäckig die Gerüchte, dass das Haus Luxemburg, vertreten durch seinen Erben Großherzog Adolphe III. von Westrhein-Luxemburg, unbegrenzte Nutzungsrechte des Luxemburg-Anteils der SOX an Konzerne verkauft. Nicht auszudenken, was passiert, falls LuxIA Anspruch darauf erhebt.

◊ Artaud

Nach der Einsetzung des Kontrollrats legten die Konzerne einen Gang zu, und in der SOX schossen Arkologien und Fabriken mit nie gesehener Geschwindigkeit aus dem Boden. Fünf Jahre später wurde das Tagesgeschäft für Schlipse überall auf der Welt ein wenig schwieriger, als der Konzernkrieg

aufkam, der durch Dunkelzahns Testament ausgelöst worden war. Der Krieg unter den Anzugträgern wütete rund um den Globus, Shadowrunner und Konzernagenten drangen einer nach dem anderen in die SOX ein, um alles zu sabotieren, was sich bewegte – oder auch nicht. Fuchi bezog Prügel, wie wir alle wissen, die örtlichen Ares-Arkologien wurden schwer von Cross getroffen, das gerade erst das Licht der Welt erblickt hatte, und der Kontrollrat vereinte sich gegen japanische Eindringlinge wie Mitsuhama und Shiawase. Die Karten wurden neu gemischt: 2060 überschritt Cross in seinem Kleinkrieg gegen Ares die Grenze und der gesamte Kontrollrat entschied sich, ihnen die Aztech-Lektion zu erteilen, indem ein Shutdown-Protokoll angeordnet wurde – was bedeutete, dass die Jagdsaison auf die Cross-Arkologie in der SOX eröffnet war. Während die meisten Cross-Leute vor den Ares-Truppen davonliefen, sprengte sich eine Handvoll Fanatiker mit der Arkologie in die Luft. Cross war draußen, nd Proteus übernahm seinen Sitz im Kontrollrat. Der Krieg hatte zwar Spaß gemacht, aber man konnte es kaum erwarten, wieder zum Geschäftlichen überzugehen. Gegen Ende des Jahres begann

man zwei neue Projekte, um die SOX zu sichern und zu verbessern: die Einrichtung des automatischen Verteidigungssystems Artemis auf der Mauer und den Bau einer unterirdischen Maglev-Bahn – mithilfe von Drohnen, denn natürlich duldete man keine niederen, fleischlichen Arbeiter auf dem kostbaren, verseuchten Land.

Als die ganze Welt 2061 unter einem Kometen erneut erbebte, registrierte die SOX keinerlei Veränderung – die astrale Verseuchung war hier viel zu stark, um irgendetwas Magisches zu sehen. In diesem Jahrzehnt begann es den Konzernen außerdem aufzugehen, dass etwas innerhalb der Mauer nicht stimmte.

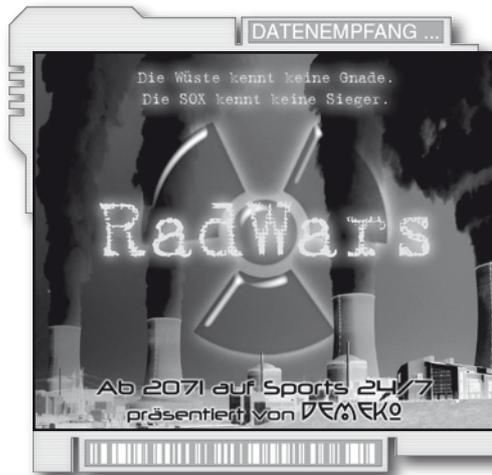
Mehrere Angriffe und Sabotageakte ließen sich nicht auf den Konzernkrieg zurückführen, und es kamen immer mehr Beweise ans Tageslicht, dass mutierte Bewohner für Diebstähle und Gewaltakte verantwortlich waren. Diese Jungs schafften es sogar, MET2000-Killerkommandos und Megakon-Truppen zu entkommen – keine schlechte Leistung. Die Schlipse im Kontrollrat genehmigten weitere Aktionen, was zum Beispiel zur teilweisen Vernichtung von Völklingen und jedem, der sich dort aufhielt, führte, doch man spürte einen zunehmenden Druck von innen. Die Reise nach Jerusalem setzte sich fort, Eastern Star wurde von der AG Chemie geschluckt, während Proteus und Ares kurz davor standen, aufeinander loszugehen. Trotz des verstärkten Verteidigungssystems kam es zu verstärkten Schmuggleraktivitäten – „Glow Tours“ –, und zwar in beide Richtungen, besonders von Trollen aus dem nahe gelegenen Schwarzwald auf dem Weg hinein und verstrahlten Einheimischen auf dem Weg hinaus, die zum Verschwinden neigten, sobald sie einmal draußen waren.

◊ Das kann ich mir vorstellen – toxische Glowpunks, die einem Drachen folgen, da bricht jedem der kalte Schweiß aus –, auch wenn ich jetzt nicht mit der Legende um Feuerschwinge, dem verstrahlten Drachen, anfangen will, der angeblich irgendwo in der SOX hausen soll.

◊ Stout

◊ Völklingen war keine gewöhnliche Operation. Über diesem Ort wurde Feuerschwinge oder etwas, das wie Feuerschwinge aussah, abgeschossen. Viele Plünderer kamen deshalb in die SOX, um nach dem Hort zu suchen, hatten aber bis jetzt kein Glück. Der Drache gilt als tot, aber die Gerüchte um eine verseuchte, toxische Entität in Drachengestalt wollen nicht verstummen.

◊ Estrophe



DAS LICHT VON TAUSEND SONNEN

An einem ruhigen, kalten Abend im Jahr 2064 wurden alle Schlipse in der SOX von der Außenwelt abgeschnitten. Es handelte sich nicht um einen Fehler, es war Lofwyr, der die SOX-Gitter – und viele andere – herunterfuhr, während die gesamte elektronische Welt unter einem gefräßigen Virus zugrunde ging – wieder einmal. Als Sahnehäubchen explodierte ein EMP-Sprengkopf über der SOX, der von seinem eigentlichen Ziel gerade noch dorthin umgeleitet werden konnte. Resultat: Totalausfall der Wunderwaffe Artemis, kein schnell reagierendes militärisches Netzwerk, keine örtliche Matrix, die wieder online gehen konnte. Dieses eine Mal zielte das Schicksal mit seiner Waffe netterweise auf die Kons. Während die Welt draußen im globalen Chaos versank, waren die SOX-Schlipse monatelang auf sich allein gestellt, abgeschnitten von allen anderen. Ich habe Aufzeichnungen aus dieser Zeit gelesen; einige dieser Leute dachten wirklich, die ganze Welt sei in die Luft gejagt worden und sie seien die einzigen Überlebenden. Manche konnten ihre Kommunikation teilweise wieder herstellen und von ihrem HQ beruhigt werden, dass dem nicht so war. Andere gingen nach draußen, um die Lage zu überprüfen und man hörte nie wieder von ihnen. Anderen mit größeren Ressourcen gelang es, an Geländefahrzeuge oder kleine Flugzeuge heranzukommen und schnell von dort zu entkommen – sie aber waren nur eine Minderheit.

Denjenigen, die sich innerhalb der selbstversorgenden Arkologien aufhielten, ging es gut, abgesehen davon, allein auf unbestimmte Zeit in einer riesigen abgeriegelten Kiste zu sitzen. Die Bewohner normaler Gebäude waren dagegen wirklich schlimm dran – sie begannen, denselben Hunger und die Angst vor der Außenwelt zu spüren, denen die Einheimischen schon mehrere Jahrzehnte lang ausgesetzt waren. Ich konnte keine Zahlen hierzu aufreiben, aber in diesen Wochen und Monaten sind viele von ihnen durch Aufstände, Strahlung, Hunger oder das Land selbst umgekommen, das sich an ihnen rächte und des Nachts auf zwei, vier oder noch mehr Beinen zu ihnen kam.

2065 machte sich der innere Druck der SOX wieder bemerkbar, während die meisten Arkologien noch immer isoliert waren. Aufgrund von Sabotage konnte das Artemis-System so bald nicht wieder in Betrieb genommen werden und die Konzerne wurden schwer von den Angriffen der Einwohner getroffen, von denen einige härter als bisher ausfielen. Die elektronischen Systeme gingen monatelang nicht wieder online und die SOX war weiterhin ihres Matrixzugangs beraubt. Die größeren Arkologien hatten in der Zwischenzeit Satellitenverbindungen reinstalled – selbst gebastelt und ohne genug Bandbreite für größere Aktionen, aber ausreichend für grundlegende Kommunikation und Mailverkehr. Es wurden mehrere Rettungsversuche aus der Luft unternommen, einige kamen sogar durch, während andere in die SOX stürzten – es wird gemunkelt, dass sie abgeschossen wurden, doch niemand hat Beweise dafür. Auf dem Gipfel der Sabotageakte begann der Mangel an Versorgungsgütern, Matrix und Wartung einige der Gebäude selbst zu zermürben – zum größten bekannt gewordenen Zwischenfall kam es 2068, als der Reaktor der ESUS-Arkologie bei Faulquemont eine Kernschmelze erlitt und den Südtteil der SOX erneut verstrahlte. In den darauffolgenden Jahren starben Hunderte, wenn nicht gar Tausende von Lohnsklaven an Hunger oder Strahlung oder gingen in der Wildnis außerhalb der Konzerngebäude verloren – ich schätze, die großen Nummern hatten in dieser 2.0-Welt Besseres zu tun, als sich um ihre Belegschaft zu kümmern.

- Es ist nicht nur das. Ich habe gesehen, wie einige dieser Sararimänner von Glowpunkts nackt bis zur Umgebung von Ground Zero – Cattenom – gezerrt wurden, um im Strahlenmatsch um ihr Leben zu kämpfen. Keine angenehme Art, ausgebildet und rekrutiert zu werden. Es ist schwer zu sagen, aber ich glaube, dass sich die Glowpunk-Bevölkerung seit dem Crash 2.0 mindestens verdoppelt hat.
- Nuit Noire

DATENEMPfang ...

ATOMEXPLOSION IN FAULQUEMONT?

Sonderverwaltungszone Saar-Lothringen-Luxemburg (05.05.2068). Auch wenn die SOX-Verwaltung den Unfall auf Anfrage der Medien weder zugegeben noch geleugnet hat, wurde die ESUS-Arkologie nahe der ehemaligen Stadt Faulquemont gestern Gerüchten zufolge von einer Explosion, die sich im Inneren des Atomreaktors des experimentellen Gebäudes ereignete, stark beschädigt und vollständig kontaminiert. Inoffizielle Quellen haben bestätigt, dass die Explosion Teile der Struktur des versiegelten Gebäudes buchstäblich auseinander gerissen habe, was zu einem massiven Fallout und dem schrecklichen Tod Hunderter Menschen führte, die sich in der ESUS-Anlage aufhielten. Noch ist unklar, ob ein Terrorakt hierfür verantwortlich ist, bisher hat sich keine Gruppe dazu bekannt. Das Datum des „Unfalls“ ist jedoch wahrscheinlich kein Zufall, da es sich um den 60. Jahrestag der Cattenom-Kernschmelze handelt und es wie schon bei Cattenom zu einem Reaktorbruch mit anschließendem massiven Fallout kam, der die Region um Faulquemont verseuchte. Eine Ausdehnung der Strahlung konnte durch die gemeinsamen Bemühungen der Zonen-Dekontaminationsteams, der MET2K und Spezialisten von Ruhr-Nuklear (S-K) und der AG Chemie offenbar verhindert werden.

STATUS QUO

Beginnend mit dem Ende des Jahres 2067 und den folgenden Jahren brachten die Konzerne endlich Leute ins Land, um zu sichern, was noch übrig geblieben war, und begannen mit der Rettung ihrer Lohnsklaven – manchmal mit Gewalt, denn nach drei Jahren der Aufstände und Isolierung wurden die Konzerngardisten nicht immer willkommen geheißen – und der Einreise von Außenstehenden, um langsam aber sicher zur Normalität zurückzukehren. Im Januar 2069 legte SKS /Etherlink dem Kontrollrat einen Plan vor, ein ausgedehntes AR-Netzwerk in der SOX zu installieren, dicht genug, um von außerhalb der Arkologien darauf zugreifen zu können, und kompatibel genug, dass die alten Sensoren – die Strahlungsgebiete und ähnliches registrierten – aufgerüstet und vernetzt werden konnten, damit die Zonengarde, die Konzernteams und andere eine Echtzeit-Übersicht über das Gelände hatten, in dem sie sich gerade aufhielten. Im Sommer wurde der Plan ratifiziert und im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen. Doch die Sache wird schwieriger als erwartet: Relais werden von Tieren zerstört, Kanäle aufgelöst, Installationsteams verschwinden ...

- Hier liegt definitiv ein Muster vor, das seit dem Crash immer deutlicher sichtbar wird. Das sind keine zufälligen Glowpunk-Angriffe mehr, hier sind ein Wille und eine Strategie am Werk.
- Deichbrecher

Heute scheint es eine Art Status Quo zu geben. Die Schlipse versuchen schnell, alles wieder ins Lot zu bringen und investieren viel Zeit, um die Verluste an Menschenleben durch den Crash zu vertuschen, um zur gewohnten Routine ihrer aufgerüsteten Wunderwelt zurück zu kehren. Schmuggler sind wieder groß im Geschäft und genießen die vielen technischen Schwierigkeiten auf Konzernseite bei der Überquerung der Mauer, mehr noch als im letzten Jahrzehnt. LuxIA und die Diaspora gehen nach Jahrzehnten des PR-Kriegs in die Knie und beginnen, mit dem Großherzogtum Westrhien-Luxemburg zu verhandeln. Aber macht es euch nicht zu bequem, Freunde. Die SOX-Bewohner scheinen immer unabhängiger und aggressiver zu werden und immer weniger Angst vor den Anzugträgern zu haben, die ihr Land vergewaltigen – es gibt viel zu tun, Leute, bleibt dran.

WILLKOMMEN IM VERLASSENEN LAND



SOX



WILKOMMEN IM VERLASSENEN LAND

DATENEMPfang ...



SOX

